



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

292 (13.10.1899) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79732](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79732)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim"
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2470.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2,80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen - Zeile 60 Pfg.
Eingel - Nummern 3 Pfg.
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Postblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Hoyb.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Mayer.
Redaktions-Bureau und Verlag der
Dr. A. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Alte Mannheimer Typograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Vollständig in Mannheim.

Nr. 292. (Mittagblatt)

Freitag, 13. Oktober 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Handel und Handelsauskunftstelle.

Hierauf trat in Philadelphia der internationale Kongress zusammen, den das zur Förderung des Aufwandes der Vereinigten Staaten in Folge der Chicagoer Weltausstellung begründete Handelsmuseum in Philadelphia einberufen hat. Eine Anzahl deutscher Delegierter nimmt an diesem Kongress Theil, der zwar in erster Linie auf den amerikanischen Markt abgesehen wird, dann aber auch nach zwei Seiten hin für Deutschland von hohem Werthe sein kann, wenn wirklich, wie es in der Einladung zu diesem Kongress geheißen, die offene Aussprache über die Erschwernisse des Handels zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland führen sollte, die Vereinigten Staaten zu veranlassen, blinden Eifer ihrer Zollbehörde eine wohlthätige Einwirkung zu Theil werden zu lassen; auf der anderen Seite, die großen und unbestreitbaren Vortheile, die die Bedeutung jenes „Handelsmuseums“ für den amerikanischen Markt gebracht hat, in Berücksichtigung der vielen Anregungen, die in dieser Richtung aus leitenden gewerblichen und amtlichen Kreisen in den letzten Jahren so vielfach ergangen sind.

Welche hochbedeutende Organisation das Handelsmuseum in Philadelphia darstellt, sei im Anschluß an eine bemerkenswerthe Vorlesung von Dr. Paul Rache erörtert, welche die Frage aufwirft: Was thut Deutschland für seinen Außenhandel? und diese Frage kritisch und mit positiven Vorschlägen behandelt an der Hand von Einrichtungen, die in anderen Ländern bereits bestehen. So befindet sich in London ein Imperial Institute, in Paris ein Musée national du Commerce extérieur, in Wien ein I. I. Handelsmuseum; sie alle aber leisten dem Außenhandel und der Industrie ihrer Länder nicht entzogen, was der amerikanische Handel jenem Museum in Philadelphia verdankt. Es wurde gegründet im Jahre 1893. Zu Statten kam den Begründern, daß eine Musterammlung fremder Waaren von 50 000 Stück bei Schluß der Chicagoer Weltausstellung billig erworben werden konnte, so daß sogleich eine Sammlung zu Stande kam, wie sie sonst nirgend auf der Welt existirt. Der amerikanische Kongress, der Staat Pennsylvania und die Stadt Philadelphia selbst stellten große Mittel bereit; zahlreiche Mitglieder schlossen sich an das Museum an mit einem Jahresbeitrag von 50 Dollar. Private Mittel floßen reichlich. So kam denn das jetzige Museum zu Stande, das von einem Aufsichtsrath von 22 Mitgliedern, theils Staatsbeamten, theils angesehenen Privatleuten geleitet wird, und für den amerikanischen Exporteur, sei er Kaufmann oder Fabrikant übernimmt.

Von allen Theilen der Welt umfassende und eingehende Auskunft über Handelsbedingungen und Handelsbeziehungen zu sammeln und für Geschäftsleute unmittelbar nutzbar zu machen; — Fabrikate von anderen Ländern auszustellen, damit die Fabrikanten der Vereinigten Staaten sich gut unterrichten können über die Anforderungen der Märkte, auf denen sie möglicher Weise Eingang finden können; — Muster von all den mannigfaltigen Erzeugnissen der Welt den Fabrikanten, Händlern und Konsumenten der Vereinigten Staaten zugänglich zu machen, damit sie diejenigen, die für sie von Nutzen sind, kennen lernen und wählen können. — Diese Erzeugnisse in vollständiger Weise zu untersuchen, analysiren und erproben und solche Mittheilungen über sie zu veröffentlichen, die zu einer allgemeinen Kenntniß über ihre Brauchbarkeit führen können.

Dazu hat das Museum Sammlungen, die, soweit es im Rahmen der Mittel möglich ist, ein klares und vollständiges Bild über alle Erzeugnisse eines jeden Landes über die Rohprodukte und Fabrikate geben. An der Hand dieser Ausstellungsposten kann jeder Interessent leicht herausfinden, welche besondere Waaren jedes Land im Austauschhandel zu bieten hat. Ferner hat das Museum eine reichhaltige Bibliothek der Handelsliteratur der Welt. Der Hauptwerth des Handelsmuseums besteht jedoch in der kommerziellen Auskunftstelle, die mit allen möglichen Handelskammern, Konsulaten und in 17 Sprachen mit 30 000 Firmen der Vereinigten Staaten und 20 000 Firmen des Auslandes korrespondirt. Jeder Gewerbetreibende irgend eines Landes erhält Auskunft, vor Allem aber ertheilt das Auskunftsbüro den Geschäftsleuten der Vereinigten Staaten Rathschläge über alle Märkte der Welt, über jeden Handelsartikel, mag derselbe sein was er will. „Will Jemand Eisenwaaren nach Mexiko verkaufen, so erhält er einen vollständigen Bericht über die Marktlage in den ihn besonders interessirenden Artikeln; es wird angegeben, was die verkäuflichsten Artikel sind, woher sie augenblicklich bezogen werden, in welchen Quantitäten sie gehen, zu welchen Preisen sie eingekauft und verkauft werden; was Fracht und Zoll kosten; wie die Verpackung beschaffen sein muß, und endlich, welches die besten Käufer sind, die den Vertrieb oder die Agentur der fraglichen Artikel übernehmen könnten. Diese Berichte werden zu einem Nominalpreise herausgegeben, welcher gerade genügt, die Kosten der Arbeit zu decken.“ An der Hand der Musterammlung kann sich der Exporteur dann aus eigener Anschauung ein Urtheil bilden, ob er mit der Konkurrenz des Auslandes in seinem Artikel bestehen und woher er mit Aussicht auf Erfolg seinen Artikel exportiren kann.

Die Hauptbedeutung behält freilich jene Auskunftstelle, denn das Musterlager wird in sehr vielen Fällen nicht im Stande sein, gleichen Schritt mit der rastlos weiter arbeitenden Produktion der ganzen Erde zu halten. Darum wird auch in deutschen Fachkreisen mehr auf jene Auskunftstelle Werth gelegt, als auf die Musterammlung, die nicht nur sehr kostspielig, sondern auch leicht veraltet sein wird. Dagegen wird für den Nutzen einer Auskunftstelle jeder Fabrikant und Kaufmann empfänglich sein, der sehr in größter Verlegenheit ist, wenn er einen bestimmten Artikel nach irgend einem überseeischen Platz exportiren und Näheres über die Marktverhältnisse, Platzgebäude, Frachtsätze, Verpackung u. s. w. erfahren will. Namentlich der Kaufmann und Fabrikant, der nicht eigene Agenten im Ausland halten und daher namentlich dringliche Auskunft nur mit großen Kosten und Zeitverlusten erhalten kann, wird eine ähnliche Einrichtung als werthvolle Unterstützung betrachten.

Soviel uns bekannt, werden auch in der Reichsregierung die Bedürfnisse des deutschen Exports in vollem Umfang gewürdigt und es ist durchaus nicht unbemerkt geblieben, daß die englische Regierung ihrerseits inzwischen sich bemüht hat, durch Begründung eines „Commercial Intelligence Department“, das noch vor Ablauf dieses Jahres in Thätigkeit treten soll, dem englischen Außenhandel die Vortheile zuzuwenden, die der amerikanische von dem Museum in Philadelphia hat. Von dem Interesse der Reichsregierung angezogen, des gesteigerten Wettbewerbs der Exportationen im Weltverkehr der deutschen Ausfuhr zu Hilfe zu kommen, hat der Umstand Zeugniß abgelegt, daß in diesem Wirtschaftsjahr bereits den diplomatischen und konsularischen Vertretungen des Reiches in Chicago, New York, Buenos Aires und Konstantinopel Handelsattachés, „technische Sachverständige für Handel und Handelsangelegenheiten“ beigegeben worden sind, und denen, wie zu erwarten ist, insbesondere für Ofsachen weitere Handelsattachés folgen werden. Aller Voraussicht nach werden die Erwägungen, die zur Zeit in der Reichsregierung schweben, in nächster Zeit zu einem positiven Ergebnis gelangen, das dem dringenden Bedürfnisse namentlich der kleineren Exporteurs Rechnung trägt.

Vom sozialdemokratischen Parteitage.

Wenn auch aller Voraussicht nach die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitage noch manche freitbare Rede bringen werden, so läßt sich doch schon jetzt das vernünftliche Facit der Tagung ziehen. Die Partei beharrt auf ihrem revolutionären Charakter und bleibt dabei, daß die Arbeiterklasse die politische Macht zu erobern hat, um mit Hilfe derselben durch Vergesellschaftung der Produktionsmittel und Einführung der sozialistischen Produktions- und Austauschweise die größtmögliche Wohlfahrt aller zu begründen.“ Für das Gesamterhalten der Partei ist das Schlusswort der Rede Babels entscheidend: daß den bayerischen Genossen aus ihrem Verhalten bei den letzten bayerischen Wahlen, ihrem Kompromiß mit dem Centrum, kein Vorwurf zu machen sei; nur hätten sie ihre Position anders auszunutzen sollen. Damit ist in die Hand eingeschlagen, die der bayerische Führer v. Vollmar vor wenigen Tagen hingehalten. Von den übrigen Reden erwähnen wir noch die der bairischen „Genossen“.

Friedrich Karl's uhr: Mit einem Hieb auf die Karlsruher und mich hat Babel seine Rede eingeleitet. Wir haben in der Resolution die Hoffnung ausgesprochen, daß der Parteitag die Sache mit Würde erledigt. Er sagt, das mühten junge Genossen sein. Es war ein geschickter Coup von Babel, auf mich zu hauen und Andere zu meinen. Meine Eruption auf dem letzten Parteitag war durch das Auftreten der Genossinnen Luxemburg und Jettin hervorgerufen, aber war denn damals der Ton der Jettin ein würdiger? Ist es würdig, wenn Liebknecht Bernstein einen Strohmännchen und Esel nennt? Mit dem Raubheilmittel Babel. Große Babel, der sich mit seiner Kladderadatschprophezeiung so unsterblich blamirt hat, sollte die Hände von diesen Sachen lassen. (Heiterkeit.) Sein Urtheil über die Wassermann und Hehl u. a. ist doch ausfallen, nachdem der Vorwärts und die ganze sozialdemokratische Presse sich nach den Reden derselben ursprünglich ganz anders geäußert hatten. Solch ein Verhalten steht uns doch schlecht an. Wir sind eine zu große Partei, um eifersüchtig zu sein auf Andere, daß sie uns das Heft aus der Hand nehmen könnten. Es ist kleinlich, die Gegner nicht würdig und vornehm zu behandeln. Die Bernhardsbündler schließen ja gerade gern Freundschaft mit den kleinen Dackeln und Mäusen. Dieses Gefühl der Ueberlegenheit sollten wir auch haben. (Heiterkeit.) Das Verdienst Bernsteins ist es, daß er den Finger in manche unserer Wunden gelegt und unser gar hochentwickeltes Selbstbewußtsein etwas zurückgeschraubt hat. (Unruhe.) Der Arbeiter hängt an Vassalle; den Marx verehrt er wie ein Idol in weiter Ferne. Als ein Dogma wird das behandelt. (Unruhe.) Jawohl, ich habe dahinten bei den Genossen wohl bemerkt, sobald sie erkannten, daß ein Vortröder gegen Marx sprach, da war es mit ihnen aus, wie bei den Katholiken, wenn die Unschicklichkeit des Papstes angegriffen wird. (Große Unruhe und Lärm.) Sie sind entrüstet, aber fragen Sie sich im Innern Ihres Herzens. (Unterbrechung.) Es ist ja auch kennzeichnend, daß Frohme in seiner Begrüßungsrede vom Glauben spricht, der Berge versetzt. Manche Genossen wären nicht so temperamentsvoll

eingetreten, wenn er nicht so selbstsam von seinen Gegnern in der Partei behandelt worden wäre. So schnell wie Babel, der mit seinem Rücktritt droht, werfe ich die Flinte nicht ins Korn. Es gibt Leute, die sich die Schwierigkeiten des Weges genau ansehen, dazu gehört Bernstein, und ich auch. Er hat bittere Wahrheiten gesagt, das ist ein Verdienst. Was nützt uns morgen die Macht, wenn die Verhältnisse noch nicht reif sind? Wir haben in der Partei kritische und gläubige Naturen. Wir müssen auch da Collectivisten sein, weil die Einen oder die Andern nicht auskommen können. Es wäre gut, wenn die Revolutionären von der Rühle und Steffis der Bernsteinianer etwas übernahmen. Wir werfen die Flinte nicht ins Korn, weil wir das Endziel nicht erleben. Wenn uns Bernstein die Selbstüberschätzung nimmt, gibt er uns Klarheit und Kraft. Darüber, ob wir Sozialdemokraten sind, entscheidet das Parteiprogramm und wir selbst. (Bezeugung.) Ob Bernstein abgesetzt wird, ist gleichgültig. Viele Kritiker wurden erst todgeschlagen, aber das Gute ihrer Lehre hat sich dann erst recht entfaltet.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung nahm das Wort Arbeitersekretär Kagenstein (Mannheim): Ich bin der Meinung, daß wir Bernstein viel Dank schuldig sind. Es war bereits Rede in der Partei eingetreten, die Partei spiegelte sich in ihren Erfolgen und wanderte in dem alten Schlenker. Bernstein hat die Parteigenossen wieder zum Denken veranlaßt. Er hat wieder Leben in die Partei gebracht. Ein zweites Verdienst Bernsteins ist, daß durch seine Schrift die Partei daran gehen wird, den sozialrevolutionären Gedanken der Partei wieder mehr in den Vordergrund zu rücken. (Babel ruft: Sehr richtig!) Ich bemerke, daß ich mit Bernstein nicht übereinstimme, ich bin aber der Meinung, daß das von Kagenstein aufgestellte Programm nicht für alle Zeiten der Grundpfeiler der Partei zu bleiben braucht. Der Redner sucht hierauf die theoretischen Behauptungen Bernsteins betreffs der Verelenungstheorie u. s. w. zu widerlegen und im Weiteren den Nachweis zu führen, daß die Genossen sämtlich aus Idealismus sich der Sozialdemokratie angeschlossen haben. Diejenigen Arbeiter, die innerhalb der Sozialdemokratie arbeiten, würden bei anderen Parteien bedeutend bessere Stellungen erhalten. Bernstein hat das Wort „Vaterland“ aufs Tapet gebracht. Nun, unsere Junker würden sich zweifellos lieber an Rußland anschließen, als an Deutschland. Wir lieben unser Vaterland, wir wollen es verteidigen. Aber wir müssen den herrschenden Klassen sagen: Wenn Ihr es mit Eurer Vaterlandsliebe ehrlich meint, dann führt die notwendigen Reformen im Staats- und Heereswesen ein, und wenn Ihr das ablehnt, dann habt Ihr gezeigt, daß Euch Eure Privilegien lieber sind als das Vaterland. Babel sagte: Was sollten die Junker machen, wenn sie kein Land mehr hätten? Nun, weghalb fordern wir nicht, daß den Junkern ihr Land genommen werde? Mit der Aufhebung der Grundbesitzordnung, Normalarbeits- tag können wir wohl unter den Landarbeitern eine Anzahl Anhänger gewinnen, wir werden aber damit niemals eine Schaar wirklicher Revolutionäre erhalten. Noch ist der Baum der Reaktion nicht gefällt. Wir dürfen nichts unterlassen, um diesen Baum so schnell als möglich zu bekämpfen. (Bedauerter Beifall.)

Der Burenkrieg.

Die Engländer lernen jetzt ihre Mitländer, für welche sie sich so sehr erhöht haben, in der Nähe kennen und sind keineswegs erbaut von denselben. Nach einer Londoner Meldung sind diese Flüchtlinge meist ohne alle Subsistenzmittel und selbstverständlich ohne Arbeit. Ueberdies befindet sich unter ihnen ein starker Prozentsatz jugelloser, ja verkommener Elemente, die ihren Eingang in Kapstadt durch Einbrüche, ja in einigen Fällen durch offenes Stürmen von Brod- und Kleiderläden bezogen. Auch aus Maseking und Kimberley, wie Ladysmith kommen gleiche Klagen, obwohl die englische Presse die dort begangenen Verbrechen nicht den weißen Flüchtlingen, sondern ausschließlich Schwarzen zur Last legen möchte. In Natal macht sich jetzt immer lauter die Forderung vernehmbar, man solle aus den geflüchteten Mitländern, welche ja als Vorwand für den Konflikt dienen mußten und selbst an denselben nach Kräften geküßt haben, ein Infanteriekorps bilden und sie vor den Feind schicken. Das wäre allerdings sehr wohl angebracht.

Die Mitländer Hochfinanz versucht die Burenstaaten finanziell auszuhungern. Sie hat den Burenbanken den Kontokorrentkredit plötzlich gekündigt und verweigert deren Papiere nicht nur, sondern auch deren Silbergeld die Annahme. Seitdem Präsident Krüger sich durch Beschlagnahme von 800 000 Pfd. Sterl. Rohgold die nötigen Mittel beschafft hat, um selbst Gold weiter prägen zu können, wird auch dieses durch die Ankündigung verächtigt, die Transvaalstaatsmünze sei niemals verfertigt worden und die dort geprägten Goldstücke deshalb nicht tauschfähig. Die Banken wollen deshalb unter dem Vorwande selbst das Gold von Transvaal zurückweisen. Militärisch werden die Buren jetzt freilich schwerere Arbeit haben, als noch vor 8 Tagen, aber immer noch sind sie den Engländern weit überlegen, und diese werden, wie Kenner der englischen Armeeverhältnisse und Subarkitis behaupten, vor Anfang Januar zu einer großen Angriffsbewegung kaum im Stande sein. Die Nachrichten über schlechte Verproviantierung der Buren erweisen sich zudem als falsch. Starke Regenfälle hat ihnen reichliches Futter für ihre Herde geliefert, und die

verschiedenen Lager sind ihrerseits reichlich mit Mundvorräthen und Munition versehen. Ihr Train ist überdies trefflich organisiert.

Schreiner hielt in der gesetzgebenden Versammlung in Kapstadt eine Rede, worin er Land, Presse und Nation auffordert, die Ruhe zu bewahren.

In London gehen Gerüchte um, wonach sich die vor Lissabon befindlichen englischen und deutschen Geschwader gemeinschaftlich nach der Delagoa-Bucht begeben würden.

Die Agenzia Stefani meldet aus Prätoria: In einer Versammlung der hier anwesigen Italiener wurde der Beschluß gefaßt, dem Kampfe durchaus fern zu bleiben.

In New-York sprach gestern eine gewaltige Massenversammlung ihre Sympathie für die Buren aus und verlangte von Mc Kinsley freundschaftliche Intervention.

Von Mafeking an der Westgrenze Transvaals ist eine beträchtliche englische Streitmacht mit schweren Geschützen und Sanitätskolonnen aus der Stadt in der Richtung nach der Grenze abgerückt.

Sohnnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser wird sich dem Vernehmen nach am 18. d. M. nach Hamburg begeben. Es handelt sich um das erste auf der Werft von Blohm u. Voß erbaute Linienfährt, das an diesem Tage vom Stapel gelassen werden soll.

Dem Prinzen Gustav Adolf von Schweden wurde der Schwarze Adlerorden verliehen. Der Kaiser erteilte dem Bischof Hubert Voh die nachgesuchte landesherrliche Anerkennung als Bischof von Osnabrück.

Kurze Nachrichten.

Der Prozeß der Harmlosen, wie man den Berliner Spielerprozeß nennt, wird allem Anschein nach mit der Freisprechung der drei Angeklagten enden.

Die Deutsche Landwirthschaftliche Gesellschaft beabsichtigt eine Gesellschaftsreise nach Paris zur Zeit der Ausstellung zu unternehmen. Die Ausstellung der Gesellschaft findet 1900 in Posen, 1901 in Halle, 1902 in Mannheim, 1903 in Hannover statt.

Die Vereinigung von Cannstadt und Stuttgart ist jetzt angebahnt worden.

Das Wiedergebäude des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Regulirung des Oberheins. Bayern hat es abgelehnt, sich an den Kosten der geplanten Regulirung des Oberheins zu beteiligen. Bei dieser Sachlage soll die reichslandliche Regierung nicht beschließen, hierzu im nächstjährigen Landeshaushaltstat einen Kredit für die Regulirung des Oberheins zu fordern.

Der dritte Vortrag des Herrn Dr. Johannes Müller findet nicht, wie zuerst beabsichtigt, Mittwoch, 18. Okt., sondern schon Sonntag, 16. Okt., Abends 8 Uhr, im Casinotheater statt und wird das Thema behandeln: „Das Wunderbare im Christenthum.“ Der vierte und letzte Vortrag über „Diesseits und Jenseits“ wird dann Mittwoch, 18. Okt., sein.

Den Cyclus seiner diesjährigen Vorträge eröffnete der Kaufmännische Verein gestern Abend im Stadtparkeale durch einen Vortrag des Herrn Professors Dr. Richard Schmitt aus Berlin, der über „Bismarck und Napoleon III. im Kampfe um das linke Rheinufer 1866“ sprach.

Bei der Veranstaltung falschen Geldes ergrieffen wurde in Mannheim der vor etwa acht Tagen flüchtig gewordene Ichniolog Lehrer F. e. u. Neupf. Da Herr wegen Geisteskrankheit schon Jahre lang in der Frankfurter Kreis-Kranken- und Pflegeanstalt internirt war, wird er vermuthlich dahin zurückgebracht werden.

Ein Messerhieb. Ohne jede Veranlassung nach der Maurer Valentin Baumert aus Wallstadt am 10. August in Feutenheim dem ihn begleitenden Maurer Daniel Gruber in den linken Arm. Gruber und Baumert gingen noch ein Stück des Weges mit einander; erst zu Hause bemerkte Gruber, daß er geküßt worden war.

Mittheilung des Wetter am Samstag den 14. Okt. In Frankreich sind die Vorzeichen eines neuen Aufwärtens aus dem atlantischen Ocean eingetroffen. Eine selbständige, gewitterhafte Depression hat sich in der Schweiz und in Schwaben-Druckland entwickelt.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

hochbefriedigt auf den Abend zurückblicken. Herr Marcell Salzer gab zunächst eine kurze Charakteristik der Werke der zeitgenössischen Wiener Dichter und Schriftsteller, Hugo von Hofmannsthal, Hermann Salze, Chr. G. Wagnenthal, Anton Lindner u. Sodann revidierte er eine größere Anzahl der hervorragenden Werke dieses christlichen „Jung-Viens“ in einer geradezu formvollendeten glänzenden Weise.

Bei der Veranstaltung falschen Geldes ergrieffen wurde in Mannheim der vor etwa acht Tagen flüchtig gewordene Ichniolog Lehrer F. e. u. Neupf. Da Herr wegen Geisteskrankheit schon Jahre lang in der Frankfurter Kreis-Kranken- und Pflegeanstalt internirt war, wird er vermuthlich dahin zurückgebracht werden.

Ein Messerhieb. Ohne jede Veranlassung nach der Maurer Valentin Baumert aus Wallstadt am 10. August in Feutenheim dem ihn begleitenden Maurer Daniel Gruber in den linken Arm. Gruber und Baumert gingen noch ein Stück des Weges mit einander; erst zu Hause bemerkte Gruber, daß er geküßt worden war.

Mittheilung des Wetter am Samstag den 14. Okt. In Frankreich sind die Vorzeichen eines neuen Aufwärtens aus dem atlantischen Ocean eingetroffen. Eine selbständige, gewitterhafte Depression hat sich in der Schweiz und in Schwaben-Druckland entwickelt.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Die Recitation des Herrn Marcell Salzer, welche gestern Abend im Casinotheater vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wurde, hatte sich leider nicht eines solchen Erfolges zu erfreuen, wie es der interessante und gemüthliche Abend verdient hätte.

Aus Stadt und Land.

Verlesung und Erneuerung. Resident G. Kienler bei Groß-Bezirksamt Konstantz wurde in gleicher Eigenschaft zu Groß-Bezirksamt Wolfach verlegt.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

Die Besichtigung des Herrn v. Zedlitz ist schon genehmigt, er hat auch schon, wie gemeldet wird, die Geschäfte als Präsident der Seehandlung abgegeben.

bereit mache, nach dem Telegraphenbureau an der Eisenbahnstation zu reisen. Ich denke, Sie werden mir die Adressen der Verwandten Ihres Herrn geben können?

„Er hat keine Verwandten,“ war des Mannes kurze Antwort.

„Keine Verwandten?“ wiederholte ich erstaunt.

„Nein. Er war ein einziger Sohn, und seine Eltern starben schon vor vier Jahren.“

„Hat er denn keine näheren Freunde, die ich hierher berufen könnte?“ fragte ich.

„Herr Doktor,“ sagte der Diener ernst und mit großer Aufmerksamkeit, „ich bin gewiß, daß wenn Sie die gnädige Frau sehen, Sie sich sagen werden, daß sie nicht in dem Zustande ist, sich um irgend etwas zu kümmern.“

„Herr Doktor,“ sagte der Diener ernst und mit großer Aufmerksamkeit, „ich bin gewiß, daß wenn Sie die gnädige Frau sehen, Sie sich sagen werden, daß sie nicht in dem Zustande ist, sich um irgend etwas zu kümmern.“

„Herr Doktor,“ sagte der Diener ernst und mit großer Aufmerksamkeit, „ich bin gewiß, daß wenn Sie die gnädige Frau sehen, Sie sich sagen werden, daß sie nicht in dem Zustande ist, sich um irgend etwas zu kümmern.“

„Herr Doktor,“ sagte der Diener ernst und mit großer Aufmerksamkeit, „ich bin gewiß, daß wenn Sie die gnädige Frau sehen, Sie sich sagen werden, daß sie nicht in dem Zustande ist, sich um irgend etwas zu kümmern.“

„Herr Doktor,“ sagte der Diener ernst und mit großer Aufmerksamkeit, „ich bin gewiß, daß wenn Sie die gnädige Frau sehen, Sie sich sagen werden, daß sie nicht in dem Zustande ist, sich um irgend etwas zu kümmern.“

„Herr Doktor,“ sagte der Diener ernst und mit großer Aufmerksamkeit, „ich bin gewiß, daß wenn Sie die gnädige Frau sehen, Sie sich sagen werden, daß sie nicht in dem Zustande ist, sich um irgend etwas zu kümmern.“

gewöhnlich, daß ich kaum weiß, was mir zu thun obliegt, ich rechne deshalb auf Ihre Unterstützung.“

„Ich werde thun, was in meinen Kräften steht,“ versichert er ernst.

„Dann beantworten Sie meine Fragen wahr und offen,“ sagte ich.

„Verlassen Sie sich darauf, Herr Doktor,“ erwiderte er.

„Die Hausmutterin,“ begann ich nachdenklich, „Sie nennen sie Fräulein Clotilde, wie ist ihr Name?“

„Schwarz, Herr Doktor.“

„Nun, sie deutete an, daß Ihr Herr und seine Frau in Unfrieden gelebt hätten, ist das wahr?“

„Leider ist es wahr.“

„Wie kam es, daß sie nicht glücklich mit einander waren?“

„Ich weiß nicht,“ antwortete der Kammerdiener zögernd.

„Es mag an dem Unierschiede des Alters zwischen Ihnen gelegen haben. Herr Leonhardt war dreifundvierzig und seine Frau kaum zwanzig. Dabei ist sie für ihr Alter noch sehr wacker.“

„Was für ein Grund war es, bis sie hierher kamen?“

„Ruh, das unglücklichste wohl keiner Frage,“ erwiderte er achselzuckend.

„Was das die Ursache ihres Zerwürfnisses?“ fragte ich.

„Rein Herr Doktor.“

„Es war also ein anderer Grund vorhanden?“

„Ja, der Grund, aus welchem er sie hierher brachte. Die gnädige Frau gilt für sehr schön, und Herr Leonhardt war sehr eifersüchtig, obgleich er seinen Grund dazu hatte; denn Niemand kann der gnädigen Frau auch nur das Geringste nachsehen. Die Eifersucht machte ihn blind; und obgleich ich meinte

werden, als dies bisher bei der knappen Lage nach Schluß der Arbeitssitzungen möglich war.

* Landau, 12. Okt. Eine wohlverdiente Strafe wurde vom Schöffengericht dem 19 Jahre alten Schneidergesellen Gustav Thiel aus Oberrotz in Rheingebirg, der zur Zeit hier in Arbeit steht, erteilt. Als derselbe am Sonntag, 20. August, an der Kaiserstr. vorübergehend, präsentirte der dortselbst stehende Infanterieposten vor dem Wegel kommenden Hauptmann Köhner des 18. Infanterieregiments. Als dies unser Schneiderlein sah, rief er dem Posten zu: „Das Gewehr ab, schmeiß doch das Gewehr weg, Du bummer Dämel, was brauchst Du vor dem da zu präsentiren!“ Der „schneidige“ Schneider wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* Ebersleben, 12. Okt. Daß manche Weinbergbesitzer mit dem diesjährigen Ertrage zufrieden sein können, dürfte am besten dadurch bewiesen werden, daß Frau Wittwe Klein hier aus einem in der Nähe der Präparandenschule gelegenen Wingert in diesem Jahre 30 Hotten Most erntete, während dieser Wingert in den Vorjahren nie mehr als 14 Hotten ergab.

* Aus der Pfalz, 12. Okt. Das von den pfälzischen Sozialdemokraten ersehnte Gemeindevorstandsmitglied mit dem Zentrum ist bis zur Stunde noch nicht zu Stande gekommen. Nach dem Zusammengehen bei den jüngsten Landtagswahlen mußte man in liberalen Kreisen erstlich mit einem solchen Kompromiß rechnen. An Versuchen, es zum Abschluß zu bringen, hat es auch nicht gefehlt. Das Zustandekommen eines Bündnisses galt in einzelnen Orten bereits für gesichert, so daß kompromißbegehrte Genossen in einer vorderpfälzischen Industriestadt bereits eine Liste der von Ultramontanen und Sozialdemokraten aufzustellenden gemeinsamen Stadtrathskandidaten fertiggestellt hatten. Alle diese schönen Pläne sind nun in das Wasser gefallen, da das Zentrum von einem Kompromiß nichts wissen will. Unter diesen Umständen werden die Sozialdemokraten den Wahlkampf allein führen müssen. Möglich, daß sie in einigen Städten und Gemeinden einige Mandate durchbringen, daß sie aber große Erfolge erzielen werden, erscheint absojlt ausgeschlossen.

* Aus der Rheinpfalz, 12. Okt. Beim Herbeißen das Leben lassen mußte gestern Abend die Frau des Hrn. Aldermann in Gochsheim. Sie wollte einen Kugel-Tranzen auf den im Gang befindlichen schwer beladenen Herblöden haben, wobei sie stürzte, so daß ihr die Käder der Länge nach über den ganzen Leib gingen. Die Frau war sofort todt.

* Selbstgeschäd. D. Weersfelden i. O., 12. Okt. Die 21jährige Tochter des früheren Bürgermeisters Edelmann von hier wurde mit ihrem Geliebten, einem Sergeanten vom 2. Seebatalion Namens Hauschild in hiesiger Gemeindegemeinschaft aufgefunden. Neben dem Leichen lag ein schlagendes Revolver, welcher noch mit 4 Patronen geladen war. Das Mädchen war vor einigen Tagen von Darmstadt, woselbst sie in Diensten gestanden hatte, in Begleitung des Hauschild hierhergekommen und hatte diesen als ihren Bräutigam vorgestellt. Seither hatten sich die beiden bei den Eltern der Geliebten hier aufgehalten. Am Morgen der That hatte das Mädchen von einem Bruder in Darmstadt eine schriftliche Warnung vor dem Hauschild, der ein Betrüger sei, erhalten, es war aber so verblendet, dieselbe ihren Eltern vorzulesen und dem Bräutigam zu übermitteln. Einige Stunden später erfolgte der Mord. Er geschah mit einem kleinen Taschenrevolver, das Paar lag — je den Arm um den Hals des andern geschlungen — im Walde. Dem Mädchen waren die Augen zugebracht und ein Tuch war über den Mund gebreitet, wodurch Blut entquellen war; es hatte eine Kugel von der Seite in Herz erhalten, der Bruder schloß sich in den Mund.

* Mainz, 10. Okt. Die 30jährige Erzherzogin Valerie Welfer aus Rom, die in Österreich die Zeit in der letzten Zeit in Frankfurt, Wiesbaden, Mainz, Riedelheim, Viebrich und Bingen unter dem Namen einer Freifrau von Priden als „Rittergutsbesitzerin“ in Besitz und Verwalterin einlogirte und Betrügerinnen verübte. In Bingen kam sie wegen Betrügereien in Haft, sie weigerte sich aber zugeben, ihren Namen anzugeben. Es hielt überstürzt, was sie unklar ihrer Herkunft zu lachen. Sie stammt aus anständiger Familie, ist aber mit Gefängniß in Breslau und Wiesbaden vorbestraft. In Romänien stand die Angeklagte einige Zeit bei einem Prinzen als Lehrerin in Stellung, wurde aber wegen verschiedener Schwindelereien entlassen. In Mainz war sie auf einige Zeit im Irrenhaus, wurde aber alsbald als völlig geheilt entlassen. Die Strafkammer verurtheilte sie am 10. Sept. zu 1 1/2 Jahren Gefängniß.

* Frankfurt, 11. Okt. Der 35 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob ... lebt seit geräumiger Zeit getrennt von seiner Frau. Zwischen beiden Geschlechtern bestand ein unverständliches Haß. Als der Mann ... ein Privatstübchen verließ, fand seine Frau mit einem Revolver in der Straße auf derauer. Er hatte kaum die Schelle überritten, so feuerte die Frau in ziemlich kurzer Entfernung zwei Schüsse auf ihn ab. Die Kugeln durchbohrten die linke Kleidung des Betroffenen und verursachten nur zwei Schmach blutende Fleischwunden. Dann ließ das Weib davon. Die beiden Kleider, welche die Frau, ein anscheinend sehr ruhiger Mann, auf dem Leibe trug und welche hart durch die Geschosse zerrissen wurden, haben ihm das Leben gerettet.

* Frankfurt, 12. Okt. Gestern früh brachte sich der 20 Jahre alte Schloffergeselle Franz Bacherle aus Wülfer in Bayern in seiner Wohnung mit einem Rasirmesser eine 10 Centimeter große Schnittwunde am Halse bei. Das Motiv zu der verzeihlichen That ist, wie Bacherle in verschiedenen Briefen und Karten an Verwandte und Bekannte erklärte, darin zu suchen, daß er sich der Mithraspflicht entziehen wollte. Er hätte sich an demselben Morgen stellen müssen. Nachdem er wegen Unterschlagung von 20 Mark angeklagt wurde, schleppte sich dann ans Fenster, um sich auf die Straße hinabzuführen; er fiel aber infolge eingetretener Schwäche zusammen und wurde später durch Hausbewohner in hilflosem Zustande aufgefunden.

sehr lieb gehabt habe, muß ich doch gestehen, daß er gegen seine junge Frau hart und ungerecht war.

„Aho! Ihr Herr und dessen Frau waren unglücklich zusammen!“

„Leider, ja. Die gnädige Frau wollte durchaus nicht hierher und konnte es ihm nicht verzeihen, daß ihre Wünsche nicht berücksichtigt wurden.“

„Haben Sie je zornige Worte zwischen Ihrem Herrn und seiner Frau fallen hören?“

„Leider nur zu oft.“

„Können diese Zwistigkeiten in der letzten Zeit häufiger vor?“

„Ja, die gnädige Frau schien sich dieselben nicht zu sehr zu Herzen zu nehmen, bis sie hierher kam. Sie lachte zuweilen darüber und behauptete, Herr Leonhardi scherze nur, zu anderen Zeiten aber weinte sie, ätzte und wurde sogar ohnmächtig, wenn Herr Leonhardi sie verlassen hatte, wie mir ihre Jungfer erzählt. Sie war schlüchtern und ängstlich, bis sie hierher kamen, dann änderte sie sich etwas.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Die Besteigung eines Volcans während eines Ausbruchs. Ein Londoner Blatt berichtet: Mr. A. R. Watson hat vor Kurzem den Vulkan Mauna Loa auf den Hawaii-Inseln während eines furchtbaren Ausbruchs bestiegen. Die Gesellschaft bestand aus fünf Personen mit Führern und hatte Mausekel mit Munition für eine Woche bei sich. Am Abend des ersten Tages war ein Drittel des gefährlichen Aufstieges bereits vollendet und man übernachtete in einem großen Palmen- und Farnhain. Während der ganzen aufregenden Nacht erfanden die große Spitze des Mauna Loa mit ihrer rothen Feuerzunge in unheimlicher Beleuchtung, aber es war ein wunderbares Bild,

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 12. Okt. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Winterer. Vertreter der großh. Staatsbehörde: Herr erster Staatsanwalt Keller.

9. Fall. Der 38 Jahre alte Wirth Josef Jitemann aus Pfalzenberg war wegen betrügerischen Bankrotts angeklagt. Die Verhandlung brachte höchst bezeichnende Enttäuschungen über ungeliebte Zustände im hiesigen Wirthschaftsgewerbe. Ein Dillwagenwärter bei der Bahn ohne alles Verlangen kauft mit Hilfe einer Braueret, die ihm die Anzahlung mit 10000 M. vorschickt, in der Schweingewerstadt ein Haus um 64000 M., wird Wirth und erstet kurz darauf ebenfalls ohne auch nur den Accis zahlen zu können, das Hotel zum „Weißen Ramm“ zum Preise von 82000 M., bezieht dieses ohne das geringste Verhältniß für die Bemerkung eines so großen Ansehens zu besitzen und geht schließlich, als ihm das Wasser bis zum Halse steigt, mit einer Stellnerin durch, Geschäft und Familie ihrem Schicksal überlassend. Das sind in kurzen Zügen die Skizzen des Bankrotts, welche die Staatsbehörde und von seinem Typus dünkten sich in Mannheim noch Manches finden. Strobl hat sich Jitemann dadurch gemacht, daß er fast seine gesammte greifbare Habe seinen Gläubigern zu entziehen suchte. Sein böder Rathgeber scheint sein Rathgeber Georg Klaus gewesen zu sein. Durch einen fingirten Kaufvertrag trat er diesem Mobilar zum Preise von 855 M. ab. Klaus ließ dieses Mobilar später durch den Auktionator Hermann verkaufen. Der Erlös wurde durch den Konkursverwalter zu Gunsten der Masse beschlagnahmt. Ferner ließ Jitemann durch Klaus 16 Kisten Wein und Cigarren zu dessen früherer Quartierwirthin, der F. 7, 8 wohnenden Ehefrau Frey schaffen, welcher aber die Verschichte verächtlich vorzum, weshalb sie die Polizei in Kenntnis setzte. Weiter wurden mehrere Maß Wein und Schnaps in einem Schuppen des Käfers Alexander Kummerle verborgen, aber auch diese Kontrabande erwidrig der Masse nicht. Jitemann trug sich mit dem Gedanken, im bad. Oberland oder in der Schweiz ein neues Geschäft zu fachen und sich dann die gereihten Waaren schicken zu lassen. Im Mai und Juni d. J. wurde er immer häufiger betrieben und oft kam es wegen ganz minimaler Beträge (33 Flg., 1 M. 20 c.) bis zur Vollstreckung. Besonders drückte ihn nach seiner Angabe der Gärtner David Bender, mit dem er ein außerordentlich merkwürdiges Geschäft abgeschlossen hatte. Er war durch den Agenten Weiler mit Bender zu dem Ende in Verbindung getreten, daß dieser ihm die erforderlichen Gelder zur Uebernahme des „Weißen Ramm“ vorstrecken sollte. Bender ließ nun durch sein wieslobovatisches Faktotum, den Agenten und bekannten Antisemiten Simon Krieg einen Kravottenvertrag in des Wortes verwegener Bedeutung anfertigen. Darauf hat es den Anschein, als sei Bender selbst Kauflehaber für das „Weiße Ramm“ gewesen, sei aber zu Gunsten Jitemanns zurückgetreten und habe dafür von diesem eine Abstandssumme von 40000 M. zugesichert erhalten. Diese 40000 M. wurden als Bendersche Hypothek auf das „Weiße Ramm“ ins Grundbuch eingetragen. Als Gegenleistung für diesen Eintrag verpflichtete sich Bender, Jitemann die zum Anlauf des „Weißen Ramm“ erforderlichen Mittel vorzustrecken. Bender hat auch tatsächlich 11000 M. an Accis und Zinsen bezahlt und sich für weitere 11000 M. verbürgt. Während aber Jitemann in seiner Einfalt dachte, daß diese Beträge Abschlagszahlungen auf den Eintrag von 40000 M. seien, vertraten Bender und Krieg die Ansicht, daß ihnen Jitemann nun nicht nur 40000, sondern 70000 M. schuldig geworden sei. Tragi-komischer Weise hat sich die profittliche Kompagnie aber damit in eigene Fleisch geschritten, denn bei Jitemann ist nichts zu haben und die 40000 M. sind wegen des Wucherzinses schwerlich einzulösen. Jitemanns Tage war Ende Juni ganz unbehaglich geworden, er sah sich auch ein, weshalb er die erwähnten Hinterziehungsummander anstellte. Um diese Zeit lernte er in Heidelberg die Kellnerin Klara Tropert kennen, mit der er sofort zärtliche Beziehungen anknüpfte. Nachdem er sie für sein eigenes Haus engagirt hatte, steckte sie ihm eines Tages einen zärtlichen Liebesbrief zu, worin sie die Sehnsucht ausdrückte, des Hauses Enge und seiner Gattin drückender Nähe zu entfliehen und an fernem Ort der Ruhe zu leben. „Sie sei ebenfalls sehr auf ihn wie er auf sie“, versicherte die mollige Klara. Man vereinbarte eine gemeinsame Sprittour nach Basel. Am 26. Juni sagte er seiner Frau, er wolle in die Pfalz, ging aber auf die Rheinbrücke, wo er mit der Klara zusammentraf. Da ein lautloses Verschwinden des Mädchens den Verdacht der Frau Jitemann wachgerufen hätte, so hatte der für Alles brauchbare Kellner Klaus, der dem Herrn auch seine Papiere überlassen, die Eporekollente übernommen. Er fing mit dem Mädchen zum Schein Streit an, Klara ließ sich nicht gefallen, begehrte ebenfalls auf und verließ schließlich, nachdem sie Kasse gemacht, entrißt das Haus. Auf der Rheinbrücke traf sie mit Jitemann zusammen und Beide dampften wohlgerührt nach Basel d. h. nicht ganz, sondern nur bis St. Ludwig, da Klara in Basel für 4 Jahre Stadtweiserin hatte. Um auch seiner Frau eine kleine Freude zu machen, schickte ihr der Angeklagte von hier aus eine Ansichtskarte. Von Basel ging weiter nach Schaffhausen, wo etwas Unerwartetes geschah. Frau Jitemann erlitten, begleitet von dem Kleiderhändler Schindler, wie ein Gott aus der Maschine im Hotel und es bildete sich ein wirkungsvolles Tableau. Frau J. drohte zuerst mit dem Schugmann, ging aber dann zum Beschluß über. Ihr Begleiter hatte einen Vertrag mitgebracht über Vermietung eines Ladens im „Weißen Ramm“ auf 10 Jahre, zum Preise von 2500 M. jährlich. Der Vertrag sollte auch bei Verkauf des Hauses und bei Zwangsversteigerung seine Gültigkeit nicht verlieren. Die in Mannheim zu leistende Anzahlung war auf 625 M. bemessen. Der Vertrag wurde unterschrieben. Herr Jitemann fuhr darauf mit seinen beiden Damen nach Singen, hier verabschiedete sich Frau Jitemann und fuhr nach Hause, während Herr Jitemann mit Klara seine Vergnügungsfahrt rund um den Bodensee fortsetzte. In Friedrichshafen wurde er am 5. Juli auf ein Telegramm des Mannheimer Staatsanwalts verhaftet, konnte aber, ohne daß es der Landjäger werte seiner Duldsinn von den 1100 M., die er noch besaß (er hatte bei seinem Fortgehen alles verfügbare Waargeld mitgenommen) 800 M. zusetzen.

der Himmel war roth gefärbt und änderte sich in seinem Aussehen fortwährend. Watson beobachtete lange mit seinem Fernrohre die Flammen, die aus dem vielfach gespaltenen Gipfel hervorschlügen. Am Mittag des folgenden Tages beschloßen alle Mitglieder der Gesellschaft, den nördlichen Krater des Kraters zu prüfen, nur Watson, den der südliche mehr interessirte, trennte sich von ihnen und den Führern und schlug die entgegengesetzte Richtung ein. Nach einem beschwerlichen und gefährlichen Aufstieg gelangte er zu einem felsigen Vorgebirge. Hier ergoß sich ein breiter Lavastrom den Berg hinab, und 800 Fuß oberhalb strömte aus dem Krater geschmolzenes Gestein hervor. Watson betrachtete fundenlang diese ungeheure Mischung von rollendem, fließendem, ausbrechendem Feuer, das sich den Berg entlang ergoß. Ein Dickschicht von Bäumen, das vielleicht 1000 Fuß unterhalb des Stromes lag, schien wunderbarer Weise dem Angriff der Flammen zu widerstehen. Gegen Abend erhob sich Watson von seinem felsigen Sitz, um über den Gipfel den Hügel hinab zwischen der Lava hindurch zu gehen. Er glaubte zunächst, daß seine Augen zu lange auf die fließende Lava gebildet hätten, und daß er jetzt überall, wohin er auch sah, einen glühenden Strom bemerkte. Während er dem Wege, den er nachher gehen mußte, den Hüden zugewandt hatte, war von dem unteren Rande des Kraters wirklich ein zweiter Strom ausgebrochen. Er eilte abwärts und war einige hundert Fuß weiter gelangt, als er zu seinem Schrecken sah, daß der zweite Lavastrom sich direkt mit dem ersten vereinigte. Dadurch war ihm der Rückzug abgeschnitten, die beiden Feuerströme hemmten seine Schritte. Als er noch über die besten Mittel zur Flucht nachdachte, fiel sein Auge auf den Wald und er dachte an das der Hitze widerstehende Holz. Es fiel ihm ein, daß er als Krabe meisterhaft auf Stelzen gehen konnte. Er zog sein Taschenmesser aus der Tasche und fing an, den kleinsten Baum zu fällen. Das Holz war eine Art Eichenholz. Wenn die Krabe stumpf wurde, wegte er sie an den

Aber auch Klara wurde bald darauf in Konstanz wo sie sich durch Wechsel eines Hundertmarkcheines verdächtig gemacht hatte, festgenommen. In der Heimath war inzwischen über das Vermögen Jitemanns Konkurs verhängt worden. Wie der Konkursverwalter Wähler heute mittheilte, betragen, wenn man von den Liegenhaftkeiten abzieht, die Aktiva 3233 M., die Passiva 13708 M., die Ueberzahlung 10476 M. und die Gläubiger würden 18 % ihrer Forderungen erhalten. Da aber nach neuerlicher Wendung auch die Liegenhaftkeiten hinzugenommen werden müssen, so verschlechtert sich die Quote sehr bedeutend. Die beiden Häuser sind weit über ihren Schätzwert mit Schulden belastet und beim Verkauf werden Verluste eintreten. Die Zinsen, die alljährlich allein für das „Weiße Ramm“ aufzubringen sind, belaufen sich auf 16000 M. Zu bemerken ist auch noch, daß der Vorbesitzer, Wirth Weiler, beim Verkauf des Hauses an Jitemann 60000 M. mehr erhielt, als er f. Jt. bezahlt hatte. Jitemann veräußerte sich heute dahin, daß er sich nicht für überaus glücklich gehalten habe. Er besitze nur mangelhafte Schuldbildung, und habe des' als seine Ueberlast über das Geschäft gehabt, sondern Alles seinen Buchhaltern überlassen. Bender trägt die Schuld an seinem Unglück, der habe ihn machen wollen. Sehr klar ging der Vorsitzende mit dem unbedarbt bennommene Neuen Klaus ins Gericht, der Anfangs wegen Beihilfe in Unterjuchung stand, später aber außer Verfolgung gesetzt wurde. Klaus richtete seine Aussagen mit einer Verschlageneit zu, die den alten Fruchd verriethen. Fast allen Fragen suchte er durch ausweichende Antworten zu entfliehen. Der Präsident bemerkte, daß man diesen wüthigen Bruder, diesen Weiler, habe springen lassen“ und beschloß ihn vorläufig nicht aus dem Saale zu lassen. Am Ende ließ man ihn aber doch seines Weges ziehen. Viele heitere Momente bot die Einnahme von Fräulein Clara Trobert, die ihre Abenteuer mit Herrn Jitemann erzählte. Besonders wohlwollende Heiterkeit fand beim Publikum ihr schöner Brief an den geliebten Sepp. Der Staatsanwalt beantragte nach einer interessanten Beleuchtung des Falles nach der wirtschaftlichen Seite hin, den Angeklagten schuldig zu sprechen. Die milderen Umstände stellte er ins Ermessen. Die Vertheilung (Rechtsanwalt Dr. Seelig) plädirte auf Freisprechung. Der Angeklagte habe sich nur gegen die unbedarbtigen Zugriffe des Benders sichern wollen und seine Reise ins Land der Liebe habe mehr einen komischen Beigehmad, als daß sie aussehe, als ob Jitemann damit seine Gläubiger hätte schädigen wollen. Das Urtheil lautete unter Zustimmung milderer Umstände auf 10 Monate Gefängniß, abzüglich 13 Wochen der Untersuchungshaft.

10. Fall. Am Sonntag, 17. Sept. d. J. machte sich der Maurer Franz Haus aus Mainz aus in der Wirthschaft zur Madenburg, G. 7. 42, den Spohr, einem Gast, dem Tagelöhner Philipp Kaupp, mit der Hand übers Gesicht zu fahren, wobei er sagte: „Da s machen wir schon!“ Kaupp verbat sich dies und der neben ihm stehende Schloffer Ernst Preisch aus Mosbach ergriff seine Partei. Als dann Franz Haus mit seinem Bruder Valentin Haus und seinem Vater, dem 29 Jahre alten Maurer Mathias Haus die Wirthschaft verließ, folgte ihnen Preisch, ein zu Händen aufgelegter Burck, was Franz Haus zu der Bemerkung veranlaßte: „Macht dem Strömer Platz!“ Preisch wollte sofort auf Franz losfahren, wurde aber von einigen Bekannten zurückgehalten, während Valentin Haus seine Partei zur Thür hinausjoch. Nachdem Preisch noch auf dem Abort gewesen, ließ er auf die Straße, wo die Maurer noch beisammen standen, trat mitten unter sie und rißte sich, gestikulirend und habend seiner Stärke. Auf einen Stoß, den ihm Preisch versetzte, schlug Valentin Haus seinen Schirm auf dessen Kopf entgegen. Preisch schlug darauf mit irgend einem harten Gegenstand nach Mathias Haus, der nach dem Hieb einige Schritte zurückwich, dann aber mit den Worten: „Dem sech ich doch noch eine hui!“ dem Preisch sein Messer mit großer Wucht in die Brust stieß. Die Klinge durchdrang das Brustbein, verlegte die große Körperschlagader und wirkte so unmittelbar tödtlich. Nach der That flohen die Haus's, doch wurde Franz Haus von Passanten festgehalten und so konnten die Vertheligen noch in der gleichen Nacht alle verhaftet werden. Mathias Haus gefand die That zu, wollte aber, nachdem ihm Preisch blutig geschlagen, in der Bergweisung die Nothwehr überschreiten haben. Er hat aber schon bei früheren Gelegenheiten seine Reizung zum Messer zu greifen hervorzulassen lassen. Der erhobene Preisch war ein wieslobovater Kaufbold. Der Staatsanwalt beantragte die Schuldfrage zu bejahen, der Vertheiliger (R. A. Dr. Reisch) plädirte auf Annahme der Nothwehr, also mit Freisprechung. Die Geschworenen bejahten den Angeklagten unter Zustimmung milderer Umstände schuldig. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte nur 2 Jahre 6 Monate beantragt.

Tagessneuigkeiten.

— Bei einem Brande in einer Wohnung im dritten Stockwerk des Hauses Hechstraße 65 in Dresden sind drei in der Wohnung eingeschlossene Knaben, 5, 3 und 1 1/2 Jahr alt, während der Abwesenheit ihrer Mutter erstickt.

— Der Intendanturath Preßler von der Intendantur des 11. Armeekorps wurde als Leiche am Fuße der Felsen des Reuen Wasserfalles auf Wilhelmshöhe bei Kassel, von denen er abgeplüzt war, aufgefunden. Der 37jährige verheiratete Mann war seit längerer Zeit verrentet.

— Die Cholera breicht in Vassora, vorgestern ereigneten sich dort fünf Todesfälle.

— Ein fürchterliches Erdbeben verunstaltete die Küste von Ceram, der größten Insel der Molukken, die unter niederländischer Herrschaft stehen. Man zählt 4000 Tode. Die Stadt Amahoy ist völlig zerstört.

— In Osnabrück Härte bei einem Kirchbau das Gerüst ein, wobei 5 Maurer zu Schaden kamen.

Felsen. So arbeitete er die ganze Nacht, während der Feuerrosen über ihm spie. Bei Tagesanbruch waren die Stelzen fertig, und er brach auf zu dem Rande des Stroms. Das Holz schmelzte, aber brannte nicht, als er durch die Lava wate. Die furchtbare Hitze verursachte ihm Brandwunden an Händen und Füßen. Als er am entgegengesetzten Ende des Feuerstromes angelangt war, brach die eine verkokte Stelze ab, aber dienstfertige Hände stredten sich ihm entgegen, hoben den ohnmächtigen Mann auf ein Maulthier und brachten ihn in Sicherheit. — Mr. Watson befindet sich noch, wie geschrieben wird, in ärztlicher Behandlung, aber seine Gesundheit bessert sich zusehends.

— Ein großes wissenschaftliches Ereigniß, das die Kenntniß der Erdgestalt sehr wesentlich zu fördern geeignet ist, bereitet sich von Frankreich aus vor. Es handelt sich nämlich um eine neue Vermessung des Meridianbogens in Peru, dessen erste Messung durch die Akademiker Bouguer, La Condamine und Godin in der Geschichte der Wissenschaft so außerordentlich berühmt geworden ist, weil sie zusammen mit der gleichzeitigen Vermessungsarbeit in Lappland zum ersten Male die Abplattung der Erdoberfläche thatsächlich nachwies. Es hat nun die Wissenschaft mit ihren technischen Hilfsmitteln im Laufe der Jahrhunderte so große Fortschritte gemacht, daß man nach dem heutigen Standpunkte die alte Messung in Peru, die unsere Grundlage für so viele geodätische Schlüsse und auch für unser Längemaaß geworden ist, durchaus nicht mehr als genau hinnehmen kann. Von dem amerikanischen Delegirten auf der letzten internationalen geodätischen Konferenz in Stuttgart wurde voriges Jahr eine Vermessung des Meridianbogens von Quito angesetzt und der französische Vertreter griff diesen Vorschlag auf und nahm es als eine Ehrenpflicht seiner Nation in Anspruch, dieses hochwichtige Werk auszuführen. Der Minister des öffentlichen Unterrichts bewilligte zunächst 20000 Fr. für wissenschaftliche Reisen, die an Ort und Stelle alle zur Vorbereitung dieses großen

Der bei einer Schmelztag gestürzte bekannte Detonations-Deutnant ...

Im nördlichen Holland soll in Paaslo ein Fall von Cholera ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: Cyrano von Bergerac.

Romantische Komödie von Edmond Rostand.

Etwas spät ist Cyrano von Bergerac zu uns gekommen, aber für ein interessantes Stück ist es nie zu spät.

Als Drama hat das Werk seine Schwächen, die besonders in der Motivierung des eigentümlichen Verhältnisses des Titelhelden ...

Der Dichter Cyrano de Bergerac, ein Zeitgenosse Molières, steht fortwährend im Mittelpunkt dieses Bildes.

Cyrano's unformige Nase ist historisch. Aber die Nase des historischen Cyrano bestimmte nicht sein Schicksal.

Wahrscheinlich hat der historische Cyrano noch eine Reihe anderer Schriften hinterlassen, Gedichte, Pastouche und Schauspiele.

Wahrscheinlich hat der historische Cyrano noch eine Reihe anderer Schriften hinterlassen, Gedichte, Pastouche und Schauspiele.

Die erste Depesche von Dawson City. Der fast überall gegenwärtige Telegraph hat sich nun auch im Nordlande ...

Die erste Depesche von Dawson City. Der fast überall gegenwärtige Telegraph hat sich nun auch im Nordlande ...

Phantastische Cyranos Liebe zu Madeline auf und spinnt aus dieser Liebe die Fäden seiner Handlung.

Der poetisch angehauchte Barock und Rokoko-Bühnen-Magnum opus ...

Dieser erste Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das zweite Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das dritte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das vierte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das fünfte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das sechste Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das siebente Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das achte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das neunte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das zehnte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das elfte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das zwölfte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das dreizehnte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das vierzehnte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das fünfzehnte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das sechzehnte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das siebzehnte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das achtzehnte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das neunzehnte Akt spielt in einem Saal des Hotel de Bourgogne, der als Theaterraum eingerichtet ist.

Das München wird gemeldet: Bei einer Faust-Vorstellung im Hoftheater ...

Aus Wien wird gemeldet, daß nach dem Tode des Hofkapellmeisters ...

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Die vorgestern Abend geschlossene Konferenz der Akademien ...

Das Gastspiel der Frau Sorma in Paris, das für den Mal des Ausstellungsjahres ...

Madame Réjane wird nach Abschluß ihrer jetzigen Gastspiele im Berliner Theater ...

Ueber Gastspiel-Verhandlungen mit Ernst Kraus seitens der Wiener Hofoper ...

Eine Rejane Anekdoten. Im Berliner Theater zu Berlin war Probe für das Rejane-Gastspiel ...

Der liberale Theaterarbeiter. Eine reizende Bühnenanekdote wird uns aus der französischen Provinz erzählt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Okt. Die Berliner Korresp. schließt einen Sozialdemokratischen Heerschau in Hannover ...

Wien, 12. Okt. Der Afrikanische und frühere Konsul in Sansibar ...

Paris, 12. Okt. Das Justizpolizeigericht verurtheilte Sebastian Faure ...

Legationssekretär Jonker von der Hoeden von der hiesigen Gesandtschaft ...

London, 12. Okt. Die Depesche Chamberlains an Milner, in der die Antwort auf das Ultimatum ...

Sofia, 12. Okt. Kaiser Ferdinand heiratete gestern den Unterstaatsminister ...

Moskau, 12. Okt. Bisher ist kein Anzeichen eines Kamarsches der Daren vorhanden.

Die Beschaft von dem Postdampfer nach Slagwan gebracht ...

Aus Kairo schreibt man: Dieser Tage wurde die elektrische Straßenbahn von Kairo ...

Das Theater-Nachricht. Die Intendantin theilt mit: Die Gesellschaft des Fräulein Suzanne Wante ...

Kapstadt, 12. Okt. „Argus“ meldet, heute Abend werden alle verfügbaren Truppen des Kapstädter Bezirks nach dem wichtigsten Eisenbahnnotenpunkt Deonar abgefannt.

New York, 12. Okt. Hilfsstaatssekretär Hill eröffnete den internationalen Handelskongress in Philadelphia. 40 Staaten und 300 Handelskammern sind vertreten.

Es heißt, Präsident Mac Kinkley beabsichtigt nicht, nach irgend einer Richtung Schritte zu thun, und werde auch seine Vermittlung im Transvaalkasse nicht anbieten, so lange er nicht davon verständigt werde, daß beide Theile seine Vermittlung annehmen würden.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 13. Okt. Aus Rom meldet man: Professor Ernst Hädel hat sich durch einen Sturz vom Maulthier verletzt. — Aus Lübeck wird berichtet: Die Polizei übernahm in einem hiesigen Hotel 10 Personen bei verbotenen Glücksspielen. Einer wurde wegen Falschspiels verhaftet.

London, 13. Okt. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Kapstadt von gestern: Der Telegraphendraft bei Maribogo, 40 Meilen von Masfeking, wurde zerschritten. — Dasselbe Bureau meldet aus Bruburg: Gestern Nachmittag riß eine Abtheilung Buren die Grenz-Pfähle nieder und zerschritt, nachdem sie gegen die Eisenbahn vorgedrückt waren, den Telegraphendraft. 2000 Buren halten die Bahnlinie besetzt.

Pretoria, 11. Okt. Der britische Agent Green verabschiedete sich heute Nachmittag als Privatmann von Krüger und den Spitzen der Behörden. Er verläßt mit seinen Beamten morgen Pretoria mittelst Sonderzuges. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde hier das Kriegrecht verhängt.

Durban, 13. Okt. Die Buren nahmen die Station Albertina, welche Eigenthum der Natal-Staats-Eisenbahn ist, obwohl sie im Drangereich liegt. Die Erregung in Ladysmith ist groß. Die Truppen sind bereit, auf Befehl sofort vorzugehen.

Mannheimer Handelsblatt.

Wöchentliche Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Maghänfel. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz per 31. August 1899 vorgelegt. Derselbe ergibt nach Abschreibungen und Amortisationen einen Reingewinn für das Geschäftsjahr 1898/99 von M. 290 026.66.

Mannheim, 12. Okt. Trotz der höheren amerikanischen Forderungen bleibt die Stimmung hier ruhig. Preise per Tonne eis. Rotterdam: Soransta M. 183-144, Südrussischer Weizen M. 188 bis M. 186, Kasas II. M. 139-134.50, Weizen M. 188, La Plata sag. M. 181, feinerer Sorten La Plata M. 186-141, russischer Roggen M. 119-121, Weizen Roggen M. —, altes Weizen-Mais M. 84, neues Weizen-Mais November-Februar M. 80, La Plata-Mais rya tarma M. 79, russische Futtergerste M. 103, Weizen amerikanischer Hafer per September M. 105, russischer Mittelhafer M. 105-110, Prima russischer Hafer M. 113-120.

Frankfurter Effekten-Societät vom 12. Okt. Credit 225.90, Diskontokommandit 200.70, Deutsche Bank 201.50, Vereinsbank 148, Banque Ottomane 110.90, Staatsbahn 188.90, Gotthard 141.90, Schweizer Centralbahn 143, Schweizer Nordost 94.50, Schweizer Anlon 79.80, Jura-Simplon 84.70, Ital. Mittelmeer 69.80, Ital. Meridionalbahn 129.80, Nordd. Lloyd 116.90, Sprot. Italiener 41.60, Sprot. Spanier 60.90, Sprot. Mexikaner amort. I. bis III. Serie 42.50, Sprot. Mexikaner 25, Sprot. Portugiesen 25.50, 4/4 Sprot. 87.30, Sprot. Reichsanleihe 88.30, Laura 251, Bochumer 254.40, Sarpenener 193.30, Dibernia 211, Gelsenkirchen 192.50, Chem. Werke Albert 157.

Neuhort, 12. Oktober. Schlussnotierungen: Weizen Juli 77 1/2, Weizen September 77 1/2, Weizen Dezember 77 1/2, Weizen März 80 1/2, Weizen Mai 80 1/2, Weizen Juli 80 1/2, Weizen September 81 1/2. Mais Dezember 89 1/2, Mais Mai 88 1/2, Kaffee August 4.55, Kaffee Oktober 4.80, Kaffee Dezember 5.—, Kaffee März 5.—, Kaffee Mai 5.10.

Chicago, 12. Oktober. Schlussnotierungen: Weizen Dezember 78—72 1/2, Weizen Mai 78—75 1/2, Mais Dezember 81 1/2, Mais Mai 81 1/2, Schmalz Oktober 5.52, Schmalz Januar 5.45.

Wein.

* Mannheim, 11. Okt. Ueber die Herbstausfichten im Großherzogthum Baden wird geschrieben: Im Großen und Ganzen wird der Ernteausfall einem halben Erntertrag gleichkommen. Obwohl die Blüthezeit verhältnismäßig spät eingetreten ist, so war der Weinstock doch unter der vorzüglichen Witterung im Juli, August sowie Anfang September so vortheilhaft gediehen, daß man in jener Zeit berechtigt war, auf eine ganz außerordentliche Qualität zu hoffen. Leider hat der September als Bratmonat seine Schuldigkeit nicht in dem Maße gethan, wie man es erwarten durfte, nachdem seine Vorgänger so beständige Witterung gebracht hatten.

* Dürkheim a. S., 11. Okt. Die Mostpreise sind gestiegen. Letzte Verkaufsschlüsse erbrachten hier bis 16.50 M pro 40 Liter; Einzelnes wurde für noch höhere Gebote nicht abgegeben. Erpalzheim verkaufte zu 12.50—14.50 M. Wochenheim berechnete zuletzt 17.50—18 M. Das Weinkommissionsgeschäft Georg Rubin daselbst kaufte die Gesamterzeugung eines ersten Produzenten-

kaufes in Dürkheim zum Preise von über 20 M für je 40 Liter. Leisfadt erzielte für gleiches Quantum 14.50—16 M.

Konkurse. Auswärtige. Ewald Dagenlotter, Holzbildhauer, Sarnen, Melbeseit 31, 10. — H. Köhler u. C. fr. Rohr u. Menzel, Dresden, 30, 10. — Ad. Eller jun. (S. Adolf Eller), Ebersfeld, 13, 11. — H. Friedrichen Nachf. B. Göttsche, Jena, 4, 12. — H. Marggraf, Brauereipächter, Gaimersheim (Kr. Schwand), 2, 11. — Otto Rauch, Bierbr., Waterborn (Rhein), 80, 11. — Louis Rieß, Schönfließ (Königsberg N/R.), 12, 11. — Herm. Dertel, Badener Fabrik, Herbolzheim, 10, 11. — E. Sanjom u. Comp., Seilen (Spardau), 6, 11. — J. Frankenstein, Kaufmann, Stettin, 15, 11. — Otto Zich, Kaufmann, Stettin, 9, 11. — Ferdinand Weiler, Galtwirth, Stuttgart, 28, 10. — Paul Gerlach, Rurbauspächter, Weierland (Dinm), 80, 11. — Bernhard Winkler, Müller, Ebersfeld, 4, 11. — Karl Heinrich Scheibner, Bauunterr., Waldheim, 6, 11. — Oskar Otto, Kaufmann, Waldheim, 6, 11.

Wasserstandsnotizen vom Monat Oktober.

Regelkationen vom Rhein: Datum: 8., 9., 10., 11., 12., 13. Bemerkungen: Ronfang 3.69, Waldshut 2.28, Dillingen 2.37, Rehl 2.64, Lauterburg 4.00, Magau 4.00, Germersheim 3.74, Mannheim 3.12, Mainz 0.84, Singen 1.49, Rast 1.89, Rastatt 1.65, Röhren 1.78, Ruhrort 1.81, Mannheim vom Redat. 3.14, Dellbrunn 0.44.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und kostenfrei zugestellt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Dennerberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.05 p. Meter. 83134 G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hoff.) Zürich.

TORIL

Fleisch-Extract übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Lieblichen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben. General-Depot: Kaufmann & Gerlach, Mannheim. 27088

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. Den Bestellungen können auf Ihren Bestellkarten Pades ohne Verlangung gegen eine im Voraus zu entrichtende Gebühr von 10 Pf. für jede Sendung zur Anfertigung bei dem unterzeichneten Copirpompanten übergeben werden.

Das Wunderbare im Christenthum. III. Vortrag von Dr. Johannes Müller-Schliersee Samstag, den 15. Oktober, im Casino-Saal, R. 1, 1. Eintrittspreis: 1. Platz (nummerirt) 1 Mk.; 2. Platz 50 Pf.; 3. Platz (Stehplatz) 20 Pf. Vorverkauf der Karten in der Hofmusikalienhandlung von A. Ferd. Hedel, O. S. 10 und in der Musikalienhandlung von Th. Schlier, O. S. 1. Rückst. 8 1/2 Uhr werden die Saalthüren geschlossen. 33684

Saalbau. nur noch 3 Tage: Svengalis! Durlacher Hof Flaschenbier Telephone 1368. empfiehlt Christian Rascher, Große Metzgerstraße 27a. LOOSE der Zweibrücker Pferde-Lotterie — à Mk. 1. — Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 1.10. Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger“.

Junge Feldhühner Hasen, Rehe etc. täglich frisch. N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“ Straube. Düsseldorfer Senf von H. B. Berggrath sel. Erbe. in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pf. 33693

STEMPEL FABRIK GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P. 314. Nummerreure. Plombirzangen & Bleis. Schnell-Güter-Dampf-Schiffahrt mittelst 7 erstklassiger Schraubendampfer zwischen Rotterdam-Mannheim und vice-versa; Regelmäßig 2 Mal wöchentlich nach Hamburg, Berg und Zehlendorf zu billigen Frachtpreisen. Nähere Auskunft ertheilt: J. H. Koenigsfeld, Transport-, Expedition und Commission. Verkauf von Ea. Ea. Holland. Forstern u. Forstmaß. Röckstraße 7, (H. S. 10) parirt. 33710

Bekanntmachung. Nr. 27097 I. Von den durch das Kaufministerium Orelli Köhli in Zürich bereitgestellten colorirten, sehr wirkungsvollen Vertriebsplacaten des von Herrn Kaufmann J. J. Jander in Mannheim aus der Vogelschau mit einer Anzahl dem Verkauf ausgesetzt. Solche sind beim hiesigen Rechnungsbüro, Hauptstr. 12, zum Preise von 5 Mk. pro Stück erhältlich. Formate 8 1/2 x 10 cm. Mannheim, 14. Juli 1899. Bürgermeisteramt & C. 33722

Chemisches Laboratorium von Dr. J. Abel O 3 Nr. 8. Fernsprecher 1786. Chemische und bakteriologische Untersuchungen jeder Art, Rathschläge und Versuche bei Erfindungen und Patenten, Begutachtungen und Consultationen in Fragen der technischen und Nahrungsmittel-Chemie. Habe meinen Wohnsitz von Schwetzingen nach Mannheim verlegt. Bureau B 1, 2, Breitestr. Dr. jur. Lud. Müller, Rechtsanwalt. 33735

Codes-Anzeige. Tiefschlittert mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe gute unvergessliche Schwester Feodora nach langem schwerem Leiden Donnerstag Vormittag 1/2 12 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitte. Der tieftrauernde Bruder: Willy Kaltenthaler. Mannheim, 18. Oktober 1899. Die Beerdigung findet morgen Samstag, den 14. Oktober, Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Rehe sehr billig. Schlegel von Nr. 4.— an. Hasen Brauen von Nr. 1.50 an. Hirsch, Poularden, Capaunen, Brat- u. Fettgänse, Enten, Hähnen etc. Fluss- u. Seefische in großer Auswahl. 33694 J. Knab, E. I. 5, Breitestraße.

Weißengückerin sucht den Kaufmann. 33688 E. S. 10, Akademiestr. 15. parirt. Brillen u. Zwicker für jede Art und Kopfform. Verfertigung von nur prima Crystalgläsern, Barium-Silicat oder Bergkristallgläsern. Genaue, sachverständige Verfertigung eines bequem u. richtigen Sitzes. Bergmann & Mahland Inh.: Anton Bergmann Pianf. u. Optiker, E. I. 15. Telephone 979.

Straßenwärtersdienst. Demnach um den erlöschten Straßenwärtersdienst auf District Nr. 11 der Landstraße Nr. 2, Commune Redau, mit einem Jahreslohn von 849 Mark, wollen sich bei längstens 15. Nov. d. J. bei Straßenwärters-Bureau Nr. 11 in Mannheim, Krautw. 55, melden und ihrer Bewerbung ein genehmigtes Zeugnis beibringen. Besondere Bedingungen sind bei dem hiesigen Rechnungsbüro (Hauptstr. 12) zu erlangen. Mannheim, den 11. Okt. 1899. St. Wäcker u. Straßenbau-Inspection. 33738

Zwei Waggons Conserven. Bohnen, Champignons, Carotten, Erbsen, Spargel, Tomaten u. s. w. sind eingetroffen und werden preiswerth abgegeben. 33835 Konserven-Bohnen die 1/2 Dose 21 Pf., Contum-Erbsen die 1/2 Dose 48 Pf. Obkconserven ganz besonders billig: Weizen 1/2 D. 55 Pf., Aprikosen 1/2 D. 60 Pf., Birnen 1/2 D. 50 Pf., Erdbeeren 1/2 D. 75 Pf., Pfirsiche 1/2 D. 55 Pf., gemischte Früchte 1/2 D. 109 Pf., 1/2 D. 59 Pf., Mirabellen 1/2 D. 115 Pf., Mirabellen 1/2 D. 60 Pf., Nüsse 1/2 D. 49 Pf., Pfirsiche 1/2 D. 74 Pf., Preiselbeeren 1/2 D. 46 Pf., Pfäutchen 1/2 D. 73 Pf., 1/2 D. 43 Pf., Weintrauben 1/2 D. 67 Pf. Die Waare wird nur einzeln Dosenweise für den eigenen Hausbedarf abgegeben. Johann Schreiber. 33836

Wohlthätige Vertheilung. Im Auftrag der hiesigen Commune gemäß Artikel 243, 254 des St. G. am Samstag, 14. Oktober 1899, 3 Uhr Vormittags, am Hauptbahnhof (Licht- und Wasserleitung) bei der Leichenhalle, 2 Waggons Brennholz, ca. 13978 Klaft, öffentlich, gegen sofortige Barzahlung. 33699 Mannheim, 12. Oktober 1899. Bezirks-Commissar.

Schellfische Cablian Schollen Rothzungen Fluschecht Baersche Bräsen Weissfische sind eingetroffen bei 33691 Louis Lochert, R. 1, 1, am Markt.

Brillen u. Zwicker für jede Art und Kopfform. Verfertigung von nur prima Crystalgläsern, Barium-Silicat oder Bergkristallgläsern. Genaue, sachverständige Verfertigung eines bequem u. richtigen Sitzes. Bergmann & Mahland Inh.: Anton Bergmann Pianf. u. Optiker, E. I. 15. Telephone 979.

Gewinn-Ziehungliste der III. Mannheimer Silberlotterie.

Table with multiple columns of numbers representing lottery results. Includes columns for different prize levels and total numbers.

Sängerbund. Heute Freitag Abend 9 Uhr Probe.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Verehrlichen Mitglieder...

Velocipedisten-Verein Mannheim.



Freitag, den 13. Oktober, Abend 7 1/2 Uhr im Lokal 'Zum Sport' Ordentliche Generalversammlung.

Unterricht Berlitz School.

Sprachschule für Erwachsene, jetzt D 2, No 15, 3 Treppen. Französi., Engl., Ital., Russisch u. von Lehrern der betreffenden Nation...

Französisch.

Der schnell u. perfect französisch erlernen will, um in die Pariser Weltanschauung zu gehen, erhalt Unterricht von einer geprüften Lehrerin (Französin) bei häufigem Besuche...

English Lessons R. W. Ellwood.

Tramatischer Unterricht wird erteilt. Anmeldungen u. Anfragen unter L. R. 3088 an die Expedition dieses Blattes.

Ankunft Rassenhyant.

Gänselebern. Kauf zu den höchsten Preisen Hermann Hafner, C 3, 12/14, Fleisch u. Wurstwarenhandl.

Leiterwagen.

Starke Räder sind gesucht. Gebrauchte eiserne Wägel sind in der Expedition.

Große und kleine Pastillen.

Raisins, Kaffeebohnen, in großer Menge zu verkaufen.

Getragene Kleider.

Eitel und Schuhe sind in großer Menge zu verkaufen.

Arbeitsplätze.

Stolze-Schrey'sche Stenographie. Maschinenschreiben und Buchführung. Fr. Burckhardt, Mannheim.

Bianino's mit prima Qualität.

Borzellanöfen. Billig abzugeben. Rosenbaum, D 1, 7 u. 9.

Neue Victoriawagen.

G. Keller, Wagenbauer, R 7, 11. 3 junge Damenhunde, sehr schön, sofort zu verkaufen.

Foxterrier.

Ein engl. Damenhund, 4 Monate alt, zu verkaufen.

Arbeitsplätze.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel, in der Expedition.

Tüchtiger Feiler.

Max Schreckenberger, Ludwigsplatz, Weinreigengasse 44.

Tüchtige Schneiderin.

Verkäuflerin. Für ein neues elegantes Spezialgeschäft...

Tüchtige Koch- und Mantelarbeiten.

Wertheimer-Dreyfus, Tucharbeiten in sojourn gesucht.

Büchlerin.

Erwerb für Damen. Ein leistungsfähiges Bielefelder...

Beisöchin.

Zeitungsträgerin. Ein tüchtiges Laufmädchen gesucht.

Mein Bureau befindet sich nunmehr C 1, 16. Rechtsanwalt Dr. Felix Wittmer.

Von der Reise zurück. Dr. Felsenthal, B 1, 15.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt. Hasen, Rehe, Krammetsvögel, Fasanen, Feldhühner, Schellfische, Cablian, Zander, Seezungen, Lurbot, Jac. Schick, Lebend frische Schellfische.

Ausnahmepreis! 1500 Stück weiche Herren-Filzhüte. Ebenfalls verkaufe circa 1200 Stück feste Hüte.

per Stück, so lange Vorrath habe. Franz Jos. Heisel, Hut- u. Schirmbazar, H 1, 2 H 1, 4 Breitestrasse.

Ca. 30 Ctn. Prima neue Kartoffel. Heelles Heirathsgesuch.

Heelles Heirathsgesuch. Für ein tüchtiges Laufmädchen.

Stolze-Schrey'sche Stenographie. Maschinenschreiben und Buchführung.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Stolze-Schrey'sche Stenographie. Maschinenschreiben und Buchführung.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Stolze-Schrey'sche Stenographie. Maschinenschreiben und Buchführung.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Stolze-Schrey'sche Stenographie. Maschinenschreiben und Buchführung.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Arbeitsplätze. Ein tüchtiger Kaufmann, sehr gut auf sojourn Stellung im Handel.

Bauverträge in guten Umständen... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Verkehr, Radfahrer... Mann mit schauer Hand... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als Stütze der Hausfrau... Offerten unter Nr. 33499 an die Expedition dieses Blattes.

Aufwand junger Mann... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

R 6, 4 Magazin, 8 Stod... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

U 3, 23 Schöner geräumiger... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Friedrichselderstr. 45... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Laden... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Laden... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Bureau... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Bureau... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Bureau... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Bureau... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Bureau... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

K 3, 3... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

K 4, 23... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

L 2, 4... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

L 13, 24... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

L 15, 6... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

L 15, 9... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

M 4, 4... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

O 2, 2... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

O 7, 4... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

P 4, 13... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

P 4, 16... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Lindenhof... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Mittelstraße 20... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Ruppertsstr. 5... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Ruppertsstr. 9... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Friedrichsring... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungen... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungen... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungen... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungen... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungen... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungen... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

G 5, 17... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

G 5, 19... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

G 6, 14... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

G 7, 29... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

G 7, 31... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

G 7, 31... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

G 7, 40... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

G 7, 41... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

H 2, 9... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

H 7, 17... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

H 7, 37... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

H 8, 2... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

H 8, 30... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

H 9, 33... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

H 10, 1... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

J 4, 5... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

J 5, 4... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

J 7, 18... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

J 7, 28... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

J 8, 6... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

J 8, 11... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

J 8, 11... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

R 3, 2a... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

R 4, 9... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

R 4, 13... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

R 4, 14... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

R 6, 4... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

R 7, 35... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

S 1, 10... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

S 3, 2... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

S 5, 4a... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

T 3, 21... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

T 5, 12... Offerten unter Nr. 33499 an die Exped. dieses Blattes.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 13. Oktober 1899.
13. Vorstellung im Abonnement A.
Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des
St. Georges und Bayard, von G. Sallmit.
Musik von Donizetti.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Ronger. —
Regisseur: Herr Hildebrandt.

Die Herzogin von Croquitorpi	Frau Jacobi.
Die Marquise von Magliorivoglio	Hil. Koster.
Eulph, Sergeant	Hil. Koster.
Lelio, ein junger Tyröter	Herr Hoff.
Marie, Nichte des Tyröters	Frau Fiora.
Contino, Haushofmeister der Marquise	Herr Hildebrandt.
Ein Roman	Herr Hildebrandt.
Ein Corporal	Herr Hoff.
Ein Tyroler	Herr Hoff.

Eulph: Herr Kammerling Wilhelm Niedmann
vom Groß. Hoftheater in Darmstadt als Gast.
Französische Grenadiere, Landknechte, Herren und Damen.
Diener der Marquise.
Die Handlung spielt im ersten Akte in Tyrol, im zweiten
ein Jahr später auf dem Schlosse der Marquise.
Bühnenmaler: Herr Hildebrandt.
Schauspieler: Herr Hildebrandt, Herr Hoff, Frau Fiora.
Bühnenmusik: Herr Hildebrandt.
Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang präc. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 14. Oktober 1899.
Zweite Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht A.)
Gastspiel von Mlle. Suzanne Munte
mit Gesellschaft.
ZAZA.
Grande comédie en 3 actes de M. M. P. Berton et Ch. Simon.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumtheater in Mannheim.
Niedervorstadt. Direction: Friedr. Reisdamm.
Freitag, den 13. Oktober 1899, Abends 8 Uhr.
Auf vielseitiges Verlangen Auf vielseitiges Verlangen

Der Herrgottsdhneider von Ammergau.
Vollständ. mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Ganghofer
und Reiser. 23631

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 15. Oktober, Nachm. 3-6 Uhr
Grosses Concert
der Kapelle Petermann.
Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand. 23647

VII. Straßburger Pferdewette.
Nächste Ziehung sicher 11. November 1899.
1000 Gew. u. 31000 W. Hauptgew. 10000, 3000 etc.
1000 Gew. u. 31000 W. Hauptgew. 10000, 3000 etc.
1000 Gew. u. 31000 W. Hauptgew. 10000, 3000 etc.
J. Stürmer, Generalagentur, Strassburg i. E.,
und die bekannten Verkaufsstellen.
In Mannheim: Jean Gremm, R. Herzberger,
Gg. Hochschweider, W. Gahn & Co., J. Raufsch, J. M. Kuehn,
H. Schmitt.
In Heidelberg: J. F. Bang. 23649

Deutsche Generalschule.
Verband Mannheim.



Das Reichswaifenhaus in Laub
ist bis jetzt mit 66 Köglingen be-
legt. Dasselbe ist jedoch für 100
Kinder eingerichtet. Um die noch
freien Stellen besetzen zu können,
ist noch viel Kapital erforderlich,
und wie bitten daher unsere edlen
Freunde, in ihrem Auser für die
gute Sache nicht zu ermüden, sondern
mit demselben Fleiß wie bisher
fortzusetzen zu wollen, in bekannter
Weise für das Waifenhaus zu
„schicken“, und so zur Vollendung
des großen Werkes beizutragen.
Engros-Lager:
C. Bräuer, K. F. 22,
J. Gellert, H. 1, 11,
G. Brand, R. 4, 9,
S. Hartmann, U. 6, 22,
J. Wörge, D. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
H. Rauer, L. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
K. Ruppel, K. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
Schulz, Z. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

St. Elisabethen-Verein Mannheim.
Wahlungen nach die jedes Jahr sich mehrenden Unter-
stützungsgelder werden wie Ende Oktober mit hoher ministerieller
Bewilligung eine
31223
Gaben-Verloofung
veranschlagt. Wir bitten, zu diesem Zweck geeignete Gaben und
gütigen Zuspruch zu leisten zu wollen. Die Damen des Vorstandes,
sowie der Unterstützenden sind zur Angelegenheit besonders genau
berathen.
H. Winterhalter, Kaplan, A. 4, 2.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Uebergabe Ludwig Stuhl

Special-Kinder-Garderoben-Geschäft.
1. Etage F 1, 10 1. Etage
im Hause Firma Sophie Link
Mit dem 10. Septbr.
begann der Winter-Total-Ausverkauf.

Grossartige Sortimente in Knaben-Anzügen,
Knaben-Überziehern,
Mädchen-Kleidern,
Mädchen-Mänteln,
Mädchen-Jaquettes,
Mädchen- u. Knaben-Fellerinen, Blousen, Mützen etc.
Enorme Auswahl nur aparter, gediegener Qualitäten und Façons.
Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zum
Herbst- und Winterbedarf.

Thürschliesser

„Merkur“
Selbstthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie
Telephon Nr. 664. **Carl Gordt, R 3, 2.**

Conrad Ginz Söhne

M 1, 4b. M 1, 4b.
Neeller Ausverkauf
Gravatten, Glacéhandschuhen, Hemden, Kragen,
Manchetten, Taschentücher, Reisdecken
und Plaids.
Schirme
für Damen und Herren.
Spazierstöcke — Gamaschen — Havelocks
zu billigsten Preisen wegen Aufgabe dieser Artikel.

Mieth-Verträge und Frachtbriefe

stets vorräthig.
E 6, 2. Dr. Haas'sche Druckerei. E 6, 2.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft

für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
Direction und technisches Bureau O 7 Nr. 7; Telephon 477.
Musterlager: Breite Strasse L 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, 6.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.
Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien.
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für Installationen im Anschluss
an das städtische Electricitätswerk in Mannheim.



Beste Kinderernährung.
Weibezahns Hafermehl
Aerztlich empfohlen.
Engros-Lager: Bassermann
& Hirschel, Engels & Scheel,
Jmhoff & Stahl, Mannheim.
Seit Jahrzehnten bewährtes Kindermittelmittel. — 22 mal prämiirt. Einzige richtiger Zufuhr für
Kuhmilch. Ueberall zu haben. — Gebr. Weibezahn, Alsbach, Wefer. 25475

Visiten-Karten

in Lithographie und Buchdruck (sauberste Ausführung) liefert rasch und billigst
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

An die verehrl. Einwohnerschaft der Vorstadt Neckarau.

Um den Bewohnern Neckarau in gleicher Weise wie
denjenigen von Mannheim den Bezug electricischer Energie
für Licht und Kraft ermöglichen zu können, beabsichtigen
wir zunächst Erhebungen darüber anzustellen, ob die Ver-
theilung eine derartige sein wird, das sich auch die durch
Vertheilung des Stromes erwachsenden Kosten in aus-
reichender Weise rechtfertigen. Zu diesem Zwecke gehalten
wie uns die verehrl. Einwohnerschaft von Neckarau zu
einer am **Sonntag, den 14. Oktober, Abends 8 1/2**
Uhr im Gasthose zum Engel stattfindenden

Bersammlung
ergebenst einzuladen. 23558
Städtisches Electricitäts-Werk Mannheim.
Brown, Boveri & Cie.

Hansa-Haus, Aktiengesellschaft in Mannheim.

Die Concurrenzpläne für das zu erbauende
„Hansa-Haus“ sind beim Hausmeister der Neck-
schule am Wasserthurm abzugeben. 23559
Der Vorstand.

Zur Completirung meiner sämtlichen 23701
Tanz-Kurse
sind noch einige Damen und Herren erwünscht; bitte um
baldige Anmeldungen. Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.
A 3, 7 1/2. J. Kühnle. A 3, 7 1/2.

Dr. med. Hans Bräuninger
Specialarzt für Chirurgie
wohnt jetzt 23488
L 13, 7, parterre
Nähe der Bismarckstrasse. Telephon 620.

**Electrische und hydraulische
Aufzüge**
für Personen- und Waarentransport.
System Stigler
empfehlen und übernimmt der alleinige Vertreter für das Groß-
herzogthum Baden 23049
A. E. Thiergärtner, Baden-Baden.

Schreibmaschinen-Unterricht
Tages- und Abendkurse, Stellensuch-
weis kostenlos, Anfertigung schrift-
licher Arbeiten in und außer dem Hause.
Hofmann & Co.,
Alleinverkauf der Underwood-Standard-
Schreibmaschine.
H. G. G. MANNHEIM. Tel. 1734

en gros **Möbelhandlung** en detail
fertige Betten, ganze Ausstattungen billigst. 23004
Hinterh. F 4, 3. Wilh. Dönig, F 4, 3. Kein Laden.
Architekt W. Leonhardt
L 2, 6. L 2, 6. 23220

Pläne und Kostenanschläge von Neu- und Um-
bauten: Fabriken, Lagerhäuser, Wohnhäuser, Geschäfts-
häuser, Villen, Schulen Kirchen, Jugendcolocation.
Grands Vins de Champagne
V^o Max Soutaine & Co.
Epernay.
Zolltreier Versand ab Luxemburg.
Haf Lager in Mannheim bei der General-Agentur:
F. Hellwig & Co., Telephon 815. 23479

Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).
Weisse und rothe
Tisch- und Qualitäts-Weine.
Spezialität:
Weinheimer und Lützelbacher Rothweine.
Garantie für reine Traubenweine. 33429

Urin - Untersuchung
auf Eiweiss und Zucker.
Garantie für gewissenhafte Analyse à 1 Mark.
Apotheker E. Gummich, 22457
D 3, 1 Mannheim D 3, 1

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarka). Feinster Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Hochheim bei Worms a. Rh. 21221